Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags nachm. 4 Uhr. Bezugspr. monatl. 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,80 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut aufliegender Preisliste Nr. 6. — Zifferr-Gebühr: 20 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Nossen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 261 — 95. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Sonnabend, den 7. November 1936

Die Mahnung des 9. November

„Es ist wirklich ein Wunder, die Entwicklung unserer Bewegung zu verfolgen. Immer wieder fallen neue aus den Reihen, Tausende werden verletzt — aber der Strom wird dennoch größer und ringt sich durch zur Macht. Und dann setzt er seine Standarte über einen ganzen Staat. Ein wundervoller Zug! . . . Dieses Wunder, das ist durch uns geschehen. Wir alle sind zusammengebunden in einer einzigen großen Erscheinung. Sie wird bleiben. Sie wird nimmermehr in Deutschland vergehen, und aus den Opfern der ersten Kämpfer heraus wird stets von neuem die Kraft zu Opfern kommen."

So sprach Adolf Hitler zu der Alten Garde der nationalsozialistischen Bewegung am 9. November des Vorjahres, als in der Hauptstadt der Bewegung im dritten Jahr des nationalsozialistischen Reiches die ersten sechzehn Todesopfer der Bewegung die ewige Wache bezogen, den kommenden Generationen zum bleibenden Gedächtnis an das schwere Blutopfer, mit dem das neue Deutschland erkämpft werden mußte.

Wieder ist der 9. November 1936 der große Gedenktag der Wiederbefreiung für ganz Deutschland. Wieder wird in uns die Erinnerung an den Tag des 9. November lebendig. Aus der Not, aus der Qual, aus der Niedertracht, aus den Abgründen der Verzweiflung stieg der Name des unbekannten Soldaten zum erstenmal in der Nacht der trostlosen Verlassenheit des Volkes empor. Mit einer kleinen Schar nur trat Adolf Hitler den denkwürdigen Marsch in München an. Wenn diese erste nationale Erhebung auch, weil Verrat sie begleitete, damals vergeblich war, so war doch jener Tag die Geburtsstunde der nationalsozialistischen Machtergreifung im Staate, die sich zehn Jahre später vollzog.

Sechzehn namenlose Leiber lagen an jenem schicksalschweren Mittag des 9. November 1923 durchlöchert vor der Münchener Feldherrnhalle und dem ehemaligen bayrischen Kriegsministerium. Sie hatten den Tod nicht gefürchtet, wie keiner in diesem Zuge vom Führer bis zum letzten Mann. Nun lagen sie tot um den Führer, den eine weise Vorsehung uns erhalten hat und damit Deutschland. Nun war das Hakenkreuzbanner geweiht und heiliger denn je. Aus dem Opfertod stieg auf und wuchs für das kämpfende Deutschland die Verpflichtung zu unendlicher Größe. In der Stunde des Todes legten die Toten das Samenkorn für den Sieg für heute.

„Tod ist Leben, Sterben Pforte, Alles nur ein Uebergang." In München wurde am 9. November 1923 der Nationalsozialismus zur Tat. Das Symbol der Treue, das Opfer, das damals für die Freiheit Deutschlands gebracht wurde, wirkte bald in Hunderten, Tausenden, Hunderttausenden fort als Ansporn, das Opfer des 9. November 1923 nicht vergeblich werden zu lassen. Wenn diese sechzehn damals sterben mußten, ihr leuchtendes Vorbild ist der Bewegung geblieben, wurde Verpflichtung für die, die nach ihnen zum Kampfe antraten. Wo Nationalsozialisten im Kampf um die Eroberung der Macht ihr Leben lassen mußten, überall leuchtete das Vorsterben der 16 herüber.

Das Reich ist unter Adolf Hitler neuerstanden. Wir bauen heute an diesem Reich. Wir bauen das neue Deutschland, nicht auf Befehl, sondern als freie Söhne eines freien Landes. Das Blut, das an der Feldherrnhalle in München zu früh vergossen wurde, treibt uns an, das Werk zu vollenden.

Und darin liegt die große Lehre des 9. November 1923, daß man für eine höhere, ideale Wirklichkeit Gut, Blut und Leben einsetzen muß. Daß nicht der mögliche materielle Vorteil, sondern der bedingungslose Willen zur Erreichung eines Zieles die wichtigsten Entscheidungen im Leben des einzelnen Menschen wie des Volkes fällt. Daß es Zivilcourage und Furchtlosigkeit geben muß und keine Angst vor der Größe einer zu bewältigenden Aufgabe geben darf. Ein Wirklichkeitssinn ohne Idealismus steht auf schwachen Füßen. Der Idealismus führte Deutschland aus der Dunkelheit ins Licht seines neuen Lebens, seiner neuen Existenz und seines Glückes, an dessen Aufrechterhaltung die ganze Nation arbeitet. Dafür halten in München in den Ehrentempeln die Helden vom 9. November ewige Wache.

Wie wir unser Gedenken an den 9. November mit einem Wort des Führers begannen, so wollen wir auch an den Schluß einen Satz Adolf Hitlers stellen, der in seiner eindrucksvollen Art das Opfer der 16 Helden im November des Jahres 1923 zusammenfassend kennzeichnet:

„Wir, die wir damals entschlossen waren, dieses Regiment der Schande zu brechen, und auch den anderen, die damals glaubten, aus Gründen einer fiktiven Staatserhaltung sich dagegen stellen zu müssen, wir haben der jungen Bewegung damals das Ohr der Nation erschlossen. Wir haben dem ganzen deutschen Volke die Augen geöffnet und wir haben der Bewegung den Heroismus in die Wiege gelegt, den sie später brauchte."

Diesen Heroismus wird sie stets brauchen. Das mahnen uns die Toten des 9. November 1923, daß Geist und Opferwille der Kampfzeit erhalten bleibe in alle Ewigkeit. Das ist der Geist, der den Sieg errang, der ihn aber auch für alle Ewigkeit garantiert.

Die Tage des Freiheitsmarsches.

Das Programm der Gedenkfeiern in München.

Am 8. und 9. November werden sich wieder die alten Kämpfer in der Hauptstadt der Bewegung wie vor 13 Jahren an den historischen Stätten zusammenfinden, um die Stunden jener entscheidungsvollen Tage in sich wieder aufleben zu lassen. Das ganze deutsche Volk wird in Gedanken bei ihnen sein in der hohen Erkenntnis, daß vor 13 Jahren der Weg in eine neue deutsche Freiheit begann, eine Freiheit, für die 16 deutsche Männer ihr Leben opferten.

Wie im vergangenen Jahr wird auch diesmal wieder München im Zeichen des Gedenkens an die Novembertage 1923 stehen.

Sonntag: Treffen der alten Kämpfer im Bürgerbräukeller

Die Feiern beginnen am Sonntag um 19 Uhr mit dem Treffen der alten Kämpfer im Bürgerbräukeller. An der Feier nehmen teil die alten Kämpfer, die Hinterbliebenen der 16 Gefallenen, die Gäste des Führers, die Reichsleiter und Gauleiter, die Obergruppenführer und Gruppenführer SA., SS., NSKK., die Obergebietsführer und Gebietsführer, die Hauptdienstleiter der Reichsleitung, die Arbeitsgauführer des Reichsarbeitsdienstes. Vor ihnen

spricht der Führer.

Um 23.30 Uhr erfolgt der Einmarsch der Standarten durch das Siegestor zur Feldherrnhalle. Es marschieren mit: der Musikzug der SS.-Standarte „Deutschland", Ehrenstürme der SS.-Standarte „Deutschland", die Blutfahne, die Standarten der SA., SS., des NSKK., die 16 Kränze des Führers, getragen von alten Kämpfern, Ehrenstürme der SA., Ehrenstürme des NSKK., Ehrenstürme der Politischen Leiter, Ehrenstürme des Reichsarbeitsdienstes, Ehrenstürme der SS.

Die Standarten nehmen zu beiden Seiten des Odeonsplatzes Aufstellung.

Kampfgenossen von 1923 legen unter den Klängen des Präsentiermarsches die 16 Kränze an den Flammenpylonen in der Feldherrnhalle nieder.

Die Hitler-Jugend bezieht die Ehrenwache. Die Ehrenstürme der SA., des NSKK., der Politischen Leiter, des Reichsarbeitsdienstes und der SS. ziehen am Mahnmal vorbei.

Montag: Marsch des 9. November

10.30 Uhr stellt sich der Zug am Bürgerbräukeller in folgender Marschordnung auf: Julius Streicher, die Blutfahne, die Führergruppe, die alten Kämpfer, die Reichsleiter, Gauleiter, Obergruppenführer und Gruppenführer SA., SS., NSKK., Obergebietsführer und Gebietsführer, Hauptdienstleiter der Reichsleitung, Arbeitsgauführer des Reichsarbeitsdienstes, zwei Stürme SA., ein Sturm NSKK., eine Abteilung Politischer Leiter, eine Abteilung Reichsarbeitsdienst, ein Sturm SS.

Die alten Kämpfer erscheinen im Marschanzug, d. h. Uniformmantel und Mütze ohne Rang- und Dienstabzeichen.

Um 12.10 Uhr beginnt der Marsch des Zuges

durch die Straßen des 9. November 1923

zur Feldherrnhalle.

Kranzniederlegung in der Feldherrnhalle.
Der Führer ehrte die Toten der Bewegung. — Ein Bild der vorjährigen Gedenkfeier in München. (Scherl.)

Die Berliner Totengedenkfeier am 9. November

Wie alljährlich gedenkt auch am 9. November der Gau Berlin der NSDAP. und mit ihm die ganze Bevölkerung der Reichshauptstadt der toten Kameraden der Bewegung, die für Deutschlands Wiedergeburt gefallen sind.

Morgens 7 Uhr ziehen an sämtlichen Gräbern und Mordstätten der im Gaubereich Ermordeten Ehrenwachen auf, die jeweils von der Formation gestellt werden, bei der der ermordete Parteigenosse angehört hat. Die Ehrenwache wird durchgehend von 7 bis 24 Uhr gestellt. Um 10 Uhr vormittags erfolgt die Kranzniederlegung durch den jeweils zuständigen Hoheitsträger und Formationsführer.

Abends 20.15 Uhr beginnt die

Totengedenkfeier in der Deutschlandhalle

mit dem von dumpfen Trommelwirbeln begleiteten Fahneneinmarsch. Der SA.-Totenmarsch leitet dann zur Totenehrung über. Bei Beginn des Aufrufes der Namen der 41 Ermordeten der Berliner Bewegung erklingt unter Senken der Fahnen das Lied vom guten Kameraden. Der HJ.-Sprechchor beantwortet dabei jeden Namensaufruf mit „Hier". Es folgt die Feieransprache durch den stellvertretenden Gauleiter, Staatsrat Pg. Görlitzer.

Auf dem Vorplatz der Deutschlandhalle, auf dem durch Großlautsprecher die Feier übertragen wird, sind bis 20 Uhr Formationen der SA., des NSKK., der Politischen Leiter, der HJ., der NSBO. und der SS. aufmarschiert. Nach Schluß der Kundgebung werden diese in 6er-Reihen zum Fehrbelliner Platz marschieren. Dort erfolgt im Fackelschein die Kranzniederlegung durch den stellvertretenden Gauleiter, Pg. Görlitzer. Anschließend findet ein Vorbeimarsch am Ehrenmal der Gefallenen der Bewegung statt.

Dort findet um 12.50 Uhr das Gedenken am Mahnmal statt. 16 Salutschüsse künden an, daß vor 13 Jahren 16 Männer ihr Leben für Deutschland geopfert haben. Von der Feldherrnhalle setzt sich der Marsch zur „Ewigen Wache" fort.

Um 13.10 Uhr ist

Appell vor den Toten der Bewegung.

Die alten Kämpfer nehmen vor der „Ewigen Wache" Aufstellung. Adolf Hitler entbietet den Helden der Bewegung den Gruß. Der Sprecher der Partei, Adolf Wagner, ruft zum Appell. Die Wachtparade zieht auf. Der Appell wird durch den Sprecher der Partei beendet.

*

Ueberführung der ermordeten Kämpfer des Gaues Hamburg in die Ehrengruft

Der 9. November wird in diesem Jahre in Hamburg seine besondere Weihe durch die Ueberführung der ermordeten Kämpfer des Gaues Hamburg der NSDAP. in die Ehrengruft auf dem Ohlsdorfer Friedhof erhalten. Damit wird ein langgehegter Wunsch des Reichsstatthalters und Gauleiters Kaufmann erfüllt, den Ermordeten der Bewegung im Gau Hamburg eine würdige Stätte zu schaffen, die Ehren- und Mahnmal zugleich ist.

Stiller 9. November

Der Reichs- und Preußische Minister des Innern, Dr. Frick, hat zum Schutze des Gedenktages für die Gefallenen der Bewegung am 9. November eine Verordnung erlassen, durch die am 9. November 1936 in Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art mit Ausnahme der Darbietungen der deutschen Rundfunksender und ferner alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen verboten werden, sofern bei ihnen nicht der diesem Tage entsprechende ernste Charakter gewahrt ist. Für jeden Fall der Nichtbefolgung dieser Verordnung sind Polizeistrafen angedroht.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF